

Praxisleitlinien Osteopathie

INTERNE UROGENITALE UND PROKTOLOGISCHE

Behandlungen



Sicher,
adäquat,
respektvoll.



Qualitätslabel

Schweizerischer
Osteopathieverband



Fédération Suisse d'Ostéopathie
Schweizerischer Osteopathieverband
Federazione Svizzera di Osteopatia

Impressum

Herausgeber/Redaktion

Schweizerischer Osteopathieverband
Uferweg 15, 3013 Bern
+ 41 21 323 03 03, secretariat@fso-svo.ch
www.fso-svo.ch

Fotografie

Louis Dasselborne
louisdasselborne.com

Design/Layout

Studio Noser
daniela@studionoser.ch

neuweiss, bea würgler
neuweiss.ch

Projektleitung

Karin Rechsteiner, Nik Schwab
Branson Kirk
bransonkirk.com

2. Auflage, Mai 2025

Die Praxisleitlinien wurden in Deutsch und Französisch erstellt.
Im Zweifelsfall gilt die Fassung auf Deutsch als Referenz.

Als Gesundheitsfachpersonen gewährleisten die Mitglieder des Schweizerischen Osteopathieverbands eine sichere, adäquate und respektvolle Behandlung. Interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlungen erfordern auf Grund ihrer Intimität ein besonders hohes Mass an Vertrauen zwischen Patient*in und Therapeut*in. Deshalb hat der Verband Praxisleitlinien geschaffen, um praktizierende Osteopath*innen bei der Durchführung dieser Behandlungen zu unterstützen.

Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Sowohl in unserem Verständnis der Osteopathie als anerkannter Beruf der Erstversorgung als auch im Rahmen der osteopathischen Behandlung. Die Praxisleitlinien sind nicht als Instrument der Spezialisierung innerhalb der Osteopathie zu verstehen, sondern zur Qualitätsförderung und Befähigung praktizierender Osteopath*innen.

Christian Streit

Geschäftsführer
Schweizerischer
Osteopathieverband

Sebastian Byrde

Präsident
Schweizerischer
Osteopathieverband

Barbara Tischhauser

ehem. (bis Juni 2022)
Vize-Präsidentin
Schweizerischer
Osteopathieverband

Die Praxisleitlinien wurden von einer verbandsinternen Arbeitsgruppe erarbeitet. Sie wurde aus Osteopath*innen aus der ganzen Schweiz zusammengesetzt. Ihnen gilt unser spezieller Dank. Sie haben über mehrere Monate in zahlreichen Workshops zwischen 2021 und 2022 die Themen und Inhalte dieser Praxisleitlinien ausgearbeitet.

Arbeitsgruppe:

Sabine Bisig-Kämpfer	Nadine Lindenberger
Sebastian Byrde	Ramona Ramsauer
Daaf Dejaeghere	Barbara Tischhauser
Amandine Estoppey	

Weiter möchten wir uns bei den **beteiligten Gremien und Personen des Schweizerischen Osteopathieverbands** für Ihr Engagement in diesem Projekt bedanken.

Ein besonderer Dank gilt zudem den **externen Fachpersonen im Gesundheitswesen, den Fachärzt*innen und weiteren Expert*innen**, die uns mit ihrem Fachwissen und kritischen Feedback bei der fachlichen Vernehmlassung der Praxisleitlinien unterstützt haben.

Inhalt

Einleitung	7
Aus- und Weiterbildung	10
Konsultation und Behandlung	12
Kommunikation und Interaktion mit Patient*innen	18
Infrastruktur	21
Zusammenarbeit und Integration Gesundheitswesen	22



Einleitung

Was ist das Ziel dieser Praxisleitlinien?

Die Praxisleitlinien sollen praktizierenden Osteopath*innen als Ressource und Hilfestellung bei der sicheren, adäquaten und respektvollen Behandlung dienen. Sie enthalten umfassendes Wissen aus Erfahrung und Wissenschaft zu wichtigen Aspekten vor, während und nach der internen urogenitalen und proktologischen osteopathischen Behandlung. Die Praxisleitlinien sind ein Hilfsmittel zum Wohl der Patient*innen, welches das klinische Urteilsvermögen der Osteopath*innen mit der Individualität der Patient*innen kombiniert.

Die Inhalte beziehen sich spezifisch auf die internen urogenitalen und proktologischen osteopathischen Behandlungen. Die in den Standesregeln des Verbands festgehaltenen ethischen und moralischen Regeln bei der Ausübung des Osteopathie-Berufs werden dabei vorausgesetzt.

Die Praxisleitlinien sind kein rechtliches Dokument, sondern aus der Praxis entstanden und für die Praxis gedacht. Sie sind weder vollständig, noch abschliessend und als Ergebnis eines mehrstufigen Entwicklungs- und Überarbeitungsprozesses der beteiligten Fachpersonen zu betrachten.

Wie sind die Praxisleitlinien entstanden?

Die Praxisleitlinien wurden durch eine vom Verband eingesetzte Arbeitsgruppe erstellt. Der Arbeitsgruppe gehörten sieben praktizierende Osteopath*innen mit ausgewiesener Kompetenz für interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlungen an. Die Inhalte der Praxisleitlinien entstanden im Rahmen von mehreren Arbeitswerkstätten in drei Phasen:

Inhaltliche Grundlage: Die Arbeitsgruppe erarbeitete im Verlauf des Jahres 2021 die relevanten Themenbereiche für die internen urogenitalen und proktologischen osteopathischen Behandlungen. Anschließend wurden für die definierten fünf Bereiche die Erfahrung und das Wissen der teilnehmenden Personen gesammelt, in Form von Leitlinien festgehalten und diskutiert.

Vernehmlassung: Im Januar/Februar 2022 wurden die erarbeiteten Leitlinien im Rahmen einer fachlichen Vernehmlassung kritisch geprüft und reflektiert. Daran beteiligt waren Vertreter*innen des Zentralvorstands sowie weitere qualifizierte Verbandsmitglieder. Zudem waren Dozent*innen und Führungskräfte der Hochschule für Gesundheit Freiburg und der Fernfachhochschule Schweiz, eine Hebamme sowie Fachärzt*innen involviert.

Konsolidierung: Die Rückmeldungen aus der fachlichen Vernehmlassung wurden durch die Arbeitsgruppe konsolidiert. Die Praxisleitlinien wurden überarbeitet und innerhalb der Arbeitsgruppen unter Einbezug externer Fachpersonen einer abschliessenden Prüfung zwischen Mai und August 2022 unterzogen.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Osteopathieverbands gab die Praxisleitlinien für interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlungen am 14.09.2022 zur Publikation frei.

Wie sind die Leitlinien aufgebaut?

Die Praxisleitlinien sind in fünf Themengebiete gegliedert. Sie beziehen sich auf relevante Aspekte vor, während und nach der internen urogenitalen und proktologischen osteopathischen Behandlung.

Aus- und Weiterbildung: Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung setzt spezifische Kompetenzen, Wissen sowie praktische Erfahrung und Weiterbildung voraus.

Konsultation und Behandlung: Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung verlangt während der Konsultation Vorgehens- und Verhaltensweisen, die der hohen Intimität und dem benötigten Vertrauen zwischen Patient*in und Therapeut*in Rechnung tragen.

Kommunikation und Beziehung mit Patient*innen: Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung stellt besondere und für den Behandlungserfolg ausschlaggebende Anforderungen an die Interaktion mit den Patient*innen.

Infrastruktur: Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung stellt spezifische Anforderungen an die Infrastruktur und Einrichtung der Praxis.

Zusammenarbeit und Integration im Gesundheitswesen: Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung geschieht im Austausch mit anderen Fachpersonen und als Teil des Gesundheitswesens.



Aus- und Weiterbildung

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung setzt spezifische Kompetenzen, Wissen sowie praktische Erfahrung und Weiterbildung voraus.

Für interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlungen werden **Wissen und Kompetenzen in folgenden Bereichen vorausgesetzt:**

Medizinische Grundlagen

- Anatomie des Beckens Mann und Frau (mind. 15 Stunden)
- Urologie (mind. 3,5 Stunden)
- Gynäkologie und Geburtshilfe (mind. 15 Stunden)
- Proktologie (mind. 3,5 Stunden)
- Pathophysiologie (mind. 15 Stunden)
- Klinische Untersuchung (mind. 7,5 Stunden)
- Spezifisches Fachwissen in diesen Bereichen: Sexologie, Gesundheitsrecht, Psychologie/Psychiatrie, Geriatrie

Osteopathische Behandlungen

- Kurs «Basistechnik interne Behandlungen Beckenboden» (mind. 22,5 Stunden)

Aufgrund der Intimität der internen urogenitalen und proktologischen osteopathischen Behandlung ist es **für Berufsanfänger*innen empfehlenswert**

- vor der ersten Konsultation eine bis mehrere Observationen bei eine*r erfahrenen Osteopath*in zu absolvieren
- oder bei den ersten Konsultationen eine Supervision zu machen.

Dabei sollten diese Observationen/Supervisionen (Datum, Fallanalyse, behandelnde*r Osteopath*in) dokumentiert werden.

Zusätzlich empfehlenswert sind:

- Intervision (drei Behandlungen innerhalb von drei Jahren),
- Weiterbildung allgemeine Kommunikation mit Patient*innen (7,5 Stunden),
- aktiver Erfahrungsaustausch mit anderen praktizierenden Osteopath*innen/Fachpersonen (zum Beispiel Qualitätszirkel).

Im Rahmen der jährlichen Weiterbildung sollten **innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren mindestens 30 Stunden für Themen, die im Zusammenhang mit urogenitalen und proktologischen medizinischen/osteopathischen Behandlungen stehen**, aufgewendet werden. Anerkannt für die Weiterbildung werden unter anderem auch Präsenz- und Onlinekurse, Supervisionen, Fallbesprechungen, das dokumentierte Selbststudium von Fachliteratur (gemäss Weiterbildungsreglement des Verbands) oder die Teilnahme an Veranstaltungen des Qualitätszirkels.

Wir verfügen über Grundkenntnisse zu urogenitalen, pelvi-perineologischen und koloproktologischen Themengebieten und informieren uns fortlaufend über neue Erkenntnisse in Theorie und Praxis.

Konsultation und Behandlung

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung verlangt während der Konsultation Vorgehens- und Verhaltensweisen, die der hohen Intimität und dem benötigten Vertrauen zwischen Patient*in und Therapeut*in Rechnung tragen.

Absolute Kontraindikation

Bei klinischen Anzeichen, welche auf eine **absolute Kontraindikation** hindeuten, ist auf die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung zu verzichten und der*die Patient*in an die entsprechende medizinische Fachperson weiter zu verweisen.

Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Deshalb beachten wir bei der Anamnese nicht nur die klinischen Anzeichen, sondern ebenso die **Gesamtsituation der Patient*innen und deren Lebensumstände** (psychologische, soziale, strukturelle und ökonomische Faktoren).

Relative Kontraindikation

Bei klinischen Anzeichen, welche auf eine **relative Kontraindikation** hindeuten, ist eine sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung für die interne urogenitale und proktologische Behandlung durchzuführen, und je nach Einschätzung der*die Patient*in an die entsprechende medizinische Fachperson weiter zu verweisen.

Patient*innen, die eines oder mehrere solcher klinischen Anzeichen für eine relative Kontraindikation aufweisen, können behandelt werden, müssen aber bei Stagnation oder Verschlimmerung der Symptome an die entsprechende medizinische Fachperson überwiesen werden.

Fühlen wir Unwohlsein oder Scham, verzichten wir in jedem Fall auf die Behandlung mit internen Techniken.

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung erfordert **Vertrauen zwischen Patient*in und Therapeut*in** und eine ausführliche Information vor der Behandlung. Deshalb wird sie in der Regel nicht bei einer Erstkonsultation durchgeführt. Ausser der*die Patient*in wird überwiesen oder kommt mit der ausdrücklichen Anfrage für diese Behandlung.

Das informierte Behandlungseinverständnis der*des Patienten*in muss fortlaufend mündlich eingeholt und vor jeder Behandlung neu im Patient*innendossier festgehalten werden.

Es gilt:

- Der*die Patient*in muss ausreichend Bedenkzeit haben und umfassend informiert sein.
- Nur urteilsfähige Patient*innen können ihr Einverständnis erteilen. Für nicht urteilsfähige Patient*innen ist das mutmassliche Einverständnis des*r Patient*in (soweit möglich) und das explizite Einverständnis des*r dafür zuständigen gesetzlichen Vertreter*in einzuholen, wie auch das Einverständnis des*r behandelnden Arztes*Ärztin.

Bei **fehlendem Einverständnis** der*s Patient*in ist in jedem Fall **auf eine Behandlung zu verzichten**.

Wir stellen **vor der Behandlung sicher**:

- dass der*die Patient*in die Gründe und den erwarteten **Nutzen des Eingriffs** versteht. Ein anatomisches Modell kann helfen, die Behandlung zu erklären.
- dass wir den*die Patient*in umfassend über mögliche **Behandlungsalternativen** informieren.
- dass wir den*die Patient*in über mögliche **Risiken und Folgen** der Behandlung aufklären.
- dass der*die Patient*in sich über den hohen Grad der **Intimität bewusst** ist.
- dass wir der*dem Patient*in **andere Therapeut*innen vorschlagen**, wenn möglich auch **des anderen Geschlechts**.
- dass der*die Patient*in weiss, dass er*sie eine **Begleitperson** mitnehmen darf.

Damit gewährleisten wir, dass der*die Patient*in über das nötige Wissen verfügt, um sich für oder gegen die Behandlung zu entscheiden.

Wir schätzen unsere eigene Fachkompetenz treffend ein. Wir holen **im Zweifel Rat oder eine Zweitmeinung** bei Berufskolleg*innen ein. Fühlen wir uns fachlich unsicher, behandeln wir nicht und verweisen den*die Patient*in an Berufskolleg*innen oder andere medizinische Fachpersonen.

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung dauert **so lang wie notwendig und so kurz wie möglich**. Die Behandlung muss über eine klare medizinische Indikation verfügen. Wir unterlassen Präventionsbehandlungen ohne klare Indikation.

In der **Patientenakte** wird das Datum der übermittelten Informationen und des mündlichen Einverständnisses des*r Patient*in notiert. Weiter werden die Indikationen der Behandlung, die einzelnen Behandlungsschritte sowie die Ergebnisse dokumentiert.

Anatomische Auffälligkeiten und klinische Befunde dokumentieren wir sorgfältig und verweisen den*die Patient*in im Zweifel an andere medizinische Fachpersonen zur weiteren Abklärung.

Wir bedecken den*die Patient*in im Rahmen unserer Möglichkeiten, sofern er*sie dies wünscht. Bei Behandlungen, die den **direkten Blick auf intime Bereiche** erfordern, **informieren** wir den*die Patient*in entsprechend.

Während der Behandlung sind **Handschuhe** zu tragen und **Gleitmittel** zu verwenden.

Sollte es nach einer Behandlung zu einer **rechtlichen Beschwerde, Klage** oder einem **Vorwurf** kommen, ist der*die Patient*in an die **Geschäftsstelle des Verbands zu verweisen**.

Werden wir mit (nicht adäquaten) Vorwürfen seitens der Patient*innen konfrontiert, wenden wir uns ebenfalls an die Geschäftsstelle des Verbands.



Kommunikation und Interaktion mit Patient*innen

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung stellt besondere und für den Behandlungserfolg ausschlaggebende Anforderungen an die Interaktion mit den Patient*innen.

Wir vermeiden die Sexualisierung dieser intimen Behandlung proaktiv.

Die Beziehung zum*r Patient*in ist professionell. Bei **möglichen (Beziehungs-/Interessens-)Konflikten** wird der*die Patient*in konsequent an **Berufskolleg*innen verwiesen**.

Auf Grund der Intimität dieser Behandlung beachten und berücksichtigen wir die Herkunft, den **kulturellen Hintergrund** und das **Alter der Patient*innen**.

Wir holen vor, während und nach der Behandlung aktiv eine **Rückmeldung des*r Patient*in** ein. Ziel ist es, dass sich der*die Patient*in zu jedem Zeitpunkt der Behandlung sicher und begleitet fühlt.

Bei **Zwischenfällen während der Behandlung** (z. B. Flatulenz, Miktion) suchen wir das Gespräch mit dem*der Patient*in und **entscheiden gemeinsam, ob die Behandlung unterbrochen werden soll**. Wir bewahren jederzeit Gelassenheit und achten darauf, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen.

Unpässlichkeiten unsererseits (z. B. zu wenig Kraft für eine Anwendung, zu kurze Finger), sprechen wir offen an. Bei Bedarf verweisen wir den*die Patient*in an Berufskolleg*innen.

Wir weisen den*die Patient*in vor der Behandlung explizit darauf hin, dass er*sie **mögliches Unwohlsein umgehend kommunizieren** soll. Gibt es Anzeichen, dass sich der*die Patient*in vor, während oder nach der Behandlung unwohl fühlt, reagieren wir sofort und sprechen das Unwohlsein oder die mögliche Unzufriedenheit umgehend an. **Bestehen während der Behandlung Zweifel, ob der*die Patient*in sich wohlfühlt, wird die Behandlung umgehend abgebrochen.**

Behandlungen im Bereich des Beckenbodens können starke Gefühle auslösen und eventuell Traumata (zum Beispiel von einer Geburt, im Bereich der Sexualität, von einem Missbrauch oder vergangenen vaginalen Eingriffen) reaktivieren. Wir achten deshalb besonders genau auf die Reaktion und das Wohlbefinden des*der Patient*in vor, während und nach der Behandlung.



Infrastruktur

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung stellt spezifische Anforderungen an die Infrastruktur und Einrichtung der Praxis.

Für die sichere, adäquate und respektvolle Durchführung der Behandlung **verfügen wir in unserer Praxis über:**

- Gleitmittel
- Handschuhe
- Taschentücher und/oder Feuchttücher
- Decke, Pareo oder Tuch, um den*die Patient*in zuzudecken
- Geschlossener Abfalleimer (mit Deckel)
- Sichtschutz (Fenster/Türen abgedeckt, keine Störung während der Behandlung)
- Anatomisches Modell des Beckenbodens oder anatomisches Bildmaterial, um die Behandlung verständlich zu erklären

Zusammenarbeit und Integration Gesundheitswesens

Die interne urogenitale und proktologische osteopathische Behandlung geschieht im Austausch mit anderen Fachpersonen und als Teil des Gesundheitswesens.

Wir tragen zur **Weiterentwicklung der internen urogenitalen und proktologischen Osteopathie** bei, indem wir andere medizinische Fachpersonen aufklären und informieren.

Wir sind in der Lage, einen fachlich korrekten medizinischen Bericht zu schreiben.

Wir sind sowohl mit unseren Berufskolleg*innen als auch **mit anderen medizinischen Fachpersonen** wie etwa Urolog*innen, Gynäkolog*innen, Physiotherapeut*innen, Hebammen, Proktolog*innen, Psycholog*innen oder Allgemeinärzt*innen **vernetzt**. Wir respektieren dabei den Willen der Patient*innen respektive gesetzlichen Vertreter, die berufliche Schweigepflicht sowie den Datenschutz.

Wir **beziehen medizinische Fachpersonen aus anderen Bereichen aktiv in die Behandlung mit ein**, wenn es dem Wohl des*r Patient*in dient. Wir respektieren dabei den Willen der Patient*innen respektive gesetzlichen Vertreter*innen, die berufliche Schweigepflicht sowie den Datenschutz.






Osteopathie – Ihre Gesundheit in guten Händen

Kontakt

**Schweizerischer
Osteopathieverband**
Uferweg 15
3013 Bern
+ 41 21 323 03 03
secretariat@fso-svo.ch
www.fso-svo.ch

Vernetzen Sie sich mit uns

-  facebook.com/osteopathiesuisse
-  instagram.com/federation_osteopathie
-  linkedin.com/company/osteopathiesuisse